

Fachhochschule Kiel
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Fachbereich Agrarwirtschaft
Osterrönfeld

Seminar II

im Studienfach Landwirtschaft

Leguminosen für zusätzliches Protein aus dem Grünland

vorgelegt von:

Tibor Weiß

betreut von:

Prof. Dr. Rainer Wulfes

Prof. Dr. John B. Goodenough

Osterrönfeld, im Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	2
1 Einleitung	3
2 Literatur	3
2.1 Einfluss auf TM-Erträge	4
2.2 Einfluss auf Proteingehalt	4
2.3 Mineralische N-Düngung	4
2.4 Ernteverluste	4
2.4.1 Silage	5
2.4.2 Pelettierung	5
2.4.3 Heu	5
3 Diskussion	5
3.1 Organische N-Düngung	5
3.2 Mineralische N-Düngung	5
4 Zusammenfassung	5
5 Emily	5
Literaturverzeichnis	5

Abkürzungsverzeichnis

AGGF Arbeitsgemeinschaft Grünland und Feldfutterbau

NEL Netto-Energie-Laktation

TM Trockenmasse

XP Rohprotein

1 Einleitung

Unter den strengeren Auflagen bzgl. der Düngung von landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie einer Optimierung der Nutzung des Grünlandes in der Milchviehhaltung steigen die Anforderungen an das Grünland. Insbesondere die Netto-Energie-Laktation (NEL) Erträge stehen dabei im Fokus. Die Arbeitsgemeinschaft Grünland und Feldfutterbau (AGGF) hat sich im Rahmen Ihrer 63. Jahrestagung unter dem Motto "Grünland 2050" getroffen. WEGGLER et al. (2019:33–36) haben sich mit der Möglichkeit der Steigerung des Leguminosen-Anteils und der Reduzierung der N-Düngung beschäftigt.

Da Leguminosen Stickstoff aus der Luft binden können sind diese nicht auf eine ausreichende N-Düngung angewiesen und sind gegenüber Gras bei intensiver N-Düngung nicht konkurrenzfähig. Allerdings haben Leguminosen aufgrund ihrerer Stickstofffixierung sehr hohe Proteingehalte ohne dabei auf eine intensive N-Düngung angewiesen zu sein. Dies wirft die Frage auf, ob ein bestimmter Leguminosenanteil in der Gräsermischung bei gleichzeitiger Reduktion der N-Düngung in der Lage ist höhere NEL-Erträge zu liefern. Damit die Grasnarbe gegenüber unerwünschten Pflanzen einen ausreichend konkurrenzfähig ist, ist eine ausreichende Stickstoffversorgung der Gräser sehr wichtig. Somit ist ein Ausgleich der Interessen der Gräser und Leguminosen notwendig um die NEL-Erträge zu optimieren. Daher liegt hier ein klasisches mehrdimensionales Optimierungsproblem vor.

Die Einflüsse auf die Umwelt über eine geringere N-Düngung sind politisch gewollt. Dies wird nicht untersucht und somit richtet sich der Artikel eindeutig an die Landwirtschaft und nicht an die Politik.

2 Literatur

Aufgrund der preiswerten Versorgung von Proteinen über importiertes Soja ist die Steigerung der NEL-Erträge zu Lasten der Trockenmasse (TM)-Erträge bisher relativ uninteressant gewesen. Inzwischen verlangen aber immer mehr Verbraucher Produkte welche ohne den Einsatz von Gentechnik veränderten Pflanzen hergestellt werden. Dadurch ist der Einsatz von importierten Soja für einige Betriebe nicht mehr möglich und diese Milcherzeuger müssen daher andere Proteinquellen erschließen.

2.1 Einfluss auf TM-Erträge

Die Grasbestände sind insbesondere auf einen hohen TM-Ertrag ausgelegt. Dieser wird über sehr ertragsreiche, aber auch auf N-Düngung angewiesenen Arten und Sorten erreicht. Bei einer Reduzierung der N-Düngung um die Leguminosen in den Bestand zu integrieren ist daher zu befürchten, dass die TM-Erträge absinken werden. Dies ist problematisch, da die Milcherzeuger dann mehr Fläche brauchen um ihre Tiere zu versorgen. Eine Verkleinerung des Tierbestandes ist aufgrund der hohen Abschreibungen in der Innenwirtschaft häufig nicht kurzfristig wirtschaftlich darstellbar.

2.2 Einfluss auf Proteingehalt

Auch wenn Leguminosen generell die Möglichkeit haben höhere Rohprotein (XP)gehalte zu generieren, stellt sich die Frage ob eine Nachsaat von Leguminosen ausreicht um die XPgehalte bei einer Reduzierung der N-Düngung konstant zu halten. Nach WEGG-LER et al. (2019:35) ist es möglich die XPgehalte zu steigern.

2.3 Mineralische N-Düngung

Da in der Milchviehhaltung generell eine ausreichende Menge Gülle anfällt, ist davon auszugehen, dass die Grünlandflächen den größten Teil ihrer Düngung über die Gülle bekommen. Insbesondere die Stickstoffversorgung ist derzeit eher unproblematisch aufgrund der über das Kraftfutter in den Kreislauf eingebrachten Eiweiße. Daher wird derzeit nur ein kleiner Teil der Stickstoffversorgung des Grünlandes über mineralischen Dünger abgebildet. Dies ist problematisch, da die organische Düngung nur mit relativ hohem Aufwand reduziert werden kann. Die Gülle muss an andere Betriebe abgegeben werden und mineralischer Phosphor- und insbesondere Kalidünger muss den Bedarf der Pflanzen decken. Bei einer Reduzierung der Eiweißkonzentration im Kraftfutter ist davon auszugehen, dass der Stickstoffgehalt der Gülle auch absinkt.

2.4 Ernteverluste

Nachdem die XP erfolgreich auf dem Feld produziert wurden, müssen diese konserviert werden. Jeder Verlust von XP in der Ernte muss entweder über den Zukauf oder über geringere Milchleistung bezahlt werden. Über lagen Feldliegezeiten, hohe Bröckelverluste und ähnliches steigen die XP-Verluste.

2.4.1 Silage

Bei der Silierung treten Silierungsverluste auf, desweiteren können bei nicht ausreichender Verdichtung, kein Luftabschluss oä Fehlgärungen auftreten. Die Ernteverluste betragen etwa 22% (FRITZ 2018:30).

2.4.2 Pelettierung

Sehr aufwendig, geringe Verluste, Trocknung

2.4.3 Heu

Lange Feldliegezeit oder teure Heutrocknung, Ernteverluste NEL zwischen 33% und 21% (FRITZ 2018:30).

3 Diskussion

Steigerung der NEL Erträge

3.1 Organische N-Düngung

3.2 Mineralische N-Düngung

4 Zusammenfassung

5 Emily

Ich bin ein Abschnitt und KARG (1969:348) hat gezeigt, ich sitze neben Tibor.

Literaturverzeichnis

Fritz, C. (2018): Wirtschaftliche Bewertung von Heutrocknung und Silierung in der Milchproduktion. Austrian journal of agricultural economics and rural studies 27:25–34.

Karg, W. (1969): Der Einfluß verschiedener Fruchtfolgen, insbesondere mit mehrjährigem Klee gras, auf schädliche und nützliche Mikroarthropoden im Boden. Archives of Phytopathology & Plant Protection 5, 5:347–371.

Weggler, K., Thumm, U., Elsässer, M. (2019): Leguminosen Nachsaat: zusätzliches Protein aus dem Grünland. Grünland 2050 63. Jahrestagung der AGGF:33–36.